

ZU MEINEM ÄRGER

Worüber haben Sie sich zuletzt in den Medien so richtig geärgert?

In diesen Tagen ist es fast unvermeidlich, sich einerseits wegen des Terrors gegen Journalisten und Gewalt gegen Christen (sowie andere Berufsgruppen und Religionsangehörige) auf der einen Seite und wegen PEGIDA und Feindschaft gegen Fremde sowie Medien auf der anderen zu ärgern. Viel ist dazu in den letzten Wochen schon geschrieben, gesagt, getwittert und gepostet worden, daher will ich mich auf ein paar Gedanken beschränken:

Ich unterstelle weder Kollegen noch Politikern, auf dem einen oder anderen Auge „blind“ zu sein, aber ich ärgere mich über das, was ich da zuletzt an Einseitigkeiten und Pauschalisierungen zu sehen bekommen habe; vor allem aber, wie sehr die – berechnete – Aufregung, Angst und schließlich auch Solidarität mit den Opfern von Paris am 7. Januar, die uns natürlich beruflich und räumlich näher stehen, und den in einem jüdischen Supermarkt am 9. Januar Ermordeten den Schrecken in anderen Teilen der Welt überlagert oder sogar verdrängt haben. Das mag einerseits daran liegen, dass z. B. in Nigeria die Medien nicht so „hautnah“ bei Überfällen dabei sind, andererseits ist es wohl menschlich, dass wir abstumpfen, wenn aus bestimmten Regionen, wie dem Nahen Osten, über Jahre und Jahrzehnte hinweg überwie-

gend negative Nachrichten kommen, obwohl ja gerade diese immer noch am ehesten zu Schlagzeilen werden.

Und dann wundere ich mich schon etwas, wie sehr immer wieder die Suche nach der „Black Box“ eines abgestürzten Flugzeugs berichtenswerter erscheint als die nach den Toten – wohl weil viele sich durch die Auswertung der Flugschreiber ganz neue Erkenntnisse und die Beantwortung großer Fragen erhoffen.

An welcher journalistischen Leistung konnten Sie sich jüngst erfreuen?

Ich möchte keinen konkreten Beitrag benennen, freue mich aber jedes Mal, wenn Journalisten oder auch Leserbrief-Schreiber kreativ und positiv reagieren und mit Humor die Lage deuten. Dabei denke ich etwa an Wege, aus den Wut-Bürgern, die in erster Linie gegen etwas oder jemanden demonstrieren, Mut-Bürger zu machen, die für ihre Anliegen eintreten und die unsere Gesellschaft dringend benötigt, damit nicht alles im selben Trott weitergeht. Mir fallen die Antworten auf den Pauschalangriff mit dem Unwort „Lügenpresse“ ein, und die vielfältigen Umformulierungen von PEGIDA – nicht gerade BÄRGIDA, aber z. B. das winterliche SCHNEEGIDA oder Versuche, den Abkürzungen neue Bedeutungen zu geben.



Jörg Volpers

Wie reagieren Sie Ihren Ärger ab?

„Abreagieren“ ist wahrscheinlich nicht das richtige Wort, aber mir hilft es manchmal, mich daran zu erinnern, dass ich nicht – alleine – die Welt retten muss („Jörg, nimm dich nicht so wichtig!“, nach Papst Johannes XXIII.). Und bei einer anderen Situation ist es eher hilfreich, mich „an der eigenen Nase zu fassen“, nachzuschauen wo ich – wie jeder andere einzelne Mensch – einen positiven Beitrag in der Welt leisten könnte. Das kann bei meiner Arbeit in der Militärseelsorge und in der Öffentlichkeitsarbeit sein, aber auch privat, ehrenamtlich, „vor der eigenen Haustür“ ...

Jörg Volpers, Diplom-Theologe, Redakteur der Zeitschrift „Kompass. Soldat in Welt und Kirche“ und von www.katholische-militaereseelsorge.de in Berlin

Alle früheren »Zu meinem Ärger«-Interviews finden Sie im Internet unter <http://www.gkp.de/mitglieder/zu-meinem-aerger>